

IM FOKUS

Alles über Luzerner Ökostrom



Alle reden vom umweltfreundlichen Strom, doch nur wenige kaufen ihn.

AUF BESUCH

Zu Hause bei Ökostrom-Kunden



Weshalb Edy Walker und Martha Buck nur Strom aus Wasserkraft beziehen.

MEIN JOB

Sonnenfänger über Luzern



René Minnig sorgt für einen reibungslosen Bau von Photovoltaik-Anlagen.

Das Kundenmagazin von ewl

FRÜHLING 2011

FLUX



EDITORIAL

Ökostrom im Aufschwung



Liebe Leserinnen und Leser

Die tragischen Ereignisse in Japan haben das Thema Energie schlagartig in die Medien gebracht: Auch Luzernerinnen und Luzerner diskutieren seit Anfang März intensiver über Sicherheit, Energieversorgung und den Strom der Zukunft. Das Magazin in Ihren Händen widmet sich dem Thema Ökostrom, also Strom aus erneuerbaren Energien: Wind-, Wasser- und Sonnenkraft. Es erörtert, wo wir heute stehen und wie die Zukunft aussehen könnte. Es zeigt auf, was die Bevölkerung von Luzern über Ökostrom denkt, und lässt Mitarbeitende von ewl, die sich tagtäglich mit dem Thema befassen, zu Wort kommen. Ich hoffe, dass Ihnen unser Leseprogramm zusagt.

Mit «FLUX» haben wir das Magazin «energien» neu ausgerichtet. Dreimal im Jahr beleuchten wir ein aktuelles und relevantes Thema aus dem Bereich Energie aus unterschiedlichen Blickwinkeln – und wollen mit Ihnen den Dialog pflegen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre, viel Freude an «FLUX» und frohe Ostern.

Stephan Marty
Vorsitzender der Geschäftsleitung



IMPRESSUM

Herausgeber: ewl energie wasser luzern, Industriestrasse 6, 6002 Luzern; T 0800 395 395, F 041 369 42 06
Verantwortlich für die Redaktion: Iris Isenschmid; Produktion: Knobel Corporate Communications, Steinhausen
Gestaltung: Hotz & Hotz Corporate Identity, Steinhausen



IM GESPRÄCH
S. 13



IM FOKUS
S. 4



AM PULS
S. 15

IM FOKUS

Sonne und Wasser sei Dank

So produziert ewl immer mehr ökologischen Strom.

S. 4

IM GESPRÄCH

«Wir setzen auf Ökostrom»

Interview mit Rolf Samer, Mitglied der Geschäftsleitung von ewl.

S. 13

AM PULS

Gegensätzliche Ansichten

Nicht alle Passanten denken gleich über Ökostrom.

S. 15

IN KÜRZE

Neues von ewl.

S. 8

GEWUSST WIE

So bestellen Sie Ökostrom.

S. 10

IM DIALOG

Weshalb in Luzern derzeit so viele Baustellen sind.

S. 10

AUF EINEN BLICK

Wie der Ökostrom in die Steckdose kommt.

S. 12

AUF BESUCH

Edy Walker und Martha Buck beziehen ausschliesslich Strom aus Wasserkraft.

S. 14



IM FOKUS

Hoffnungsträger Ökostrom

Christoph Haas (rechts), Leiter Produktmanagement, überprüft zusammen mit Reto Limacher von der Messe Luzern die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Messehalle.

Alle schwärmen von Ökostrom, doch nur wenige kaufen ihn. Warum bei ewl nur spärlich Bestellungen für Strom aus der Kraft von Sonne, Winde und Wasser eingehen – und was eigentlich im Angebot steht.

«Ökostrom» – das Zauberwort taucht in den hitzigen Debatten um die Zukunft der Energieversorgung immer öfter auf, vor allem seit dem Nuklear-Vorfall in Japan. Damit ist die Produktion und der Verkauf von elektrischer Energie gemeint, die umweltschonend aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird: insbesondere aus Wasserkraft, aus der Kraft der Sonne und des Windes, aber auch aus Erdwärme und Biomasse. Ökostrom hat den überragenden Vorteil, dass er im Vergleich mit der Energie aus Kohle, Erdgas und Erdöl kaum CO₂ erzeugt. Ausserdem sind beim Ökostrom das Entsorgungsproblem von radioaktivem Material und die Sicherheit kein Thema. Für viele ist Ökostrom deshalb zum Hoffnungsträger unserer Energiezukunft geworden. Zu Recht?

«Wir sind von den Vorteilen von Wasser-, Wind- und Solarkraft überzeugt»

Rolf Samer, Mitglied der Geschäftsleitung

«ewl unternimmt viel, um Ökostrom zu fördern», sagt Rolf Samer, Mitglied der Geschäftsleitung. «Wir sind von den Vorteilen von Wasser-, Wind- und Solarkraft überzeugt und gehen davon aus, dass der Ökostrom-Markt dereinst ein wichtiger Teil der Energieversorgung sein wird.» (siehe auch Interview mit Rolf Samer auf Seite 13). Heute sei der Anteil «neuer erneuerbarer Energien» an der Stromproduktion allerdings noch äusserst bescheiden, räumt Rolf Samer ein. Mit diesem Begriff sind die erneuerbaren Energien ohne Wasserkraft aus grossen Anlagen gemeint. Ein Blick auf die Zahlen macht die Grössenordnungen deutlich: Die neuen erneuerbaren Energien trugen 2010 nicht einmal 2 Prozent zur Stromproduktion bei. Aus Wasserkraft stammten dagegen 36 Prozent der Strommenge, aus Kernenergie 57 Prozent (vgl. auch Grafik Seite 12). Nichtsdestotrotz: Die ewl Projekte-Pipeline für neue Ökostrom-Anlagen ist voll: Solaranlagen, Windenergie-Projekte und

diverse kleinere Projekte zur weiteren Optimierung der Kleinwasserkraft stehen auf dem Programm oder sind bereits in Bau.

Windkraft im Aufschwung

Die jüngste Anlage, die Ökostrom ins ewl Netz einspeist, ist eine Windturbine auf dem Mont Crosin in der Nähe von Biel. ewl ist hier eine Kooperation mit dem Berner Energieunternehmen BKW eingegangen: BKW stellt ewl im grössten Windpark der Schweiz eine Turbine der jüngsten Generation bereit. Die Windturbine besitzt drei Rotorblätter mit einer Länge von je 45 Metern. Sie drehen auf einer Höhe von 95 Metern über Boden mit 9 bis 15 Umdrehungen pro Minute um die Achse. Ab 90 km/h muss die Turbine gestoppt werden, weil sie sonst zerstört werden könnte. Äusserlich gleichen sich die 16 Turbinen des Windparks stark, doch die Technologie, die in ihnen steckt, unterscheidet sich massiv: Der technische Fortschritt hat die Leistung der Turbinen in den letzten acht Jahren fast verdreifacht und die Produktionskosten der Windkraft auf rund 15–20 Rappen pro kWh gesenkt.

Weshalb installiert ewl nicht selbst Windturbinen in der Region Luzern? «Der Bau von Windturbinen erfordert aufwendige Bewilligungsverfahren und die Standorte sind äusserst rar», sagt Christoph Haas, der als Leiter Produktmanagement bei ewl auch für Ökostrom-Produkte zuständig ist. Kooperationen mit starken Partnern seien der beste Weg, mit dem ewl den Kunden Windenergie anbieten könne. «Leider prägen Windturbinen das Landschaftsbild stark», fügt Christoph Haas an. Entsprechend eng gelte es deshalb mit Anwohnern, Behörden sowie Landschaftsschutzorganisationen zusammenzuarbeiten.

Wird immer günstiger: Solarstrom

Einen etwas grösseren Spielraum als im Bereich Windenergie besitzt ewl bei der Solarenergie. «Wenn wir künftig mehr Solarstrom verkaufen können, stehen uns noch geeignete Flächen auf den Dächern von Luzern zur Verfügung», sagt Christoph Haas. In diesem Frühjahr liess ewl die



zehnte Photovoltaik-Anlage errichten. Die erste entstand bereits 1988 auf dem Dach des eigenen Hauptgebäudes. Seither installierte ewl Anlagen unter anderem auf dem Dach der gewerblichen Berufsschule Luzern, des Depots der Verkehrsbetriebe Luzern (vbl), der Luzerner Kantonalbank und des Verkehrshauses Luzern. Die grösste Anlage steht auf dem Dach der Messe Luzern.

«ewl legt Wert darauf, dass die Kraftwerke das Ortsbild und die Natur möglichst wenig belasten»

Hans Ledermann, Leiter Kraftwerksführung

Nicht immer lassen sich Photovoltaik-Anlagen so einfach in Bauvorhaben integrieren, weiss Christoph Haas. Komme hinzu, dass letztlich ewl als Betreiberin der Anlagen die Gewissheit haben müsse, dass diese auch rentabel betrieben werden könnten. Die Technologie, die Sonnenenergie in Strom umwandelt, wird jedenfalls zunehmend günstiger und leistungsfähiger. Während in der Pionierzeit des Solarstroms die Produktionskosten bei 1.50 Franken pro kWh lagen, betragen sie heute noch weniger als die Hälfte. Zum Vergleich: Die Produktion von Kernkraft in bestehenden Anlagen beträgt um 5 Rappen pro kWh.

Kleine Schritte bei der Kleinwasserkraft

Rund ein Viertel der Wasserkraft im ewl Stromnetz stammt vom ewl eigenen Wasserkraftwerk Obermatt unterhalb von Engelberg, das jährlich 128 Mio. kWh Strom produziert. Daneben liefern die Kleinwasserkraftwerke Mühlenplatz, Thorenberg und Stollen zusammen so viel Luzerner Ökostrom, dass damit der Bedarf von rund 3000 Haushalten gedeckt werden kann. «Wir optimieren unsere Wasserkraftwerke laufend, um möglichst viel Strom zu gewinnen», sagt Hans Ledermann, Leiter Kraftwerksführung bei ewl. Die Effizienzsteigerung geschehe aber nicht um jeden Preis: «ewl legt Wert darauf, dass die Kraftwerke das Ortsbild und die Natur möglichst wenig belasten und einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten.» Dadurch werde aber auch das Potenzial der Kleinwasserkraftwerke zur Stromerzeugung eingeschränkt.

Das Kraftwerk Mühlenplatz zum Beispiel liegt mitten in Luzern. Es trägt dazu bei, die Gefahr von Hochwasser zu reduzieren. ewl hat die Anlage unterirdisch gelegt, damit sie das Stadtbild nicht beeinträchtigt. Ein anderes Beispiel: Das Trinkwasserkraftwerk Stollen sammelt Quellwasser vom Pilatus und lässt es durch eine Turbine fließen. Dabei wird ohne zusätzlichen Aufwand mit dem Trinkwasser auch gleich Ökostrom produziert. Beim Kraftwerk Thoren-

Links oben: Knapp 2 Prozent der von ewl produzierten Wasserkraft stammt aus Kleinwasserkraft und wird als Luzerner Ökostrom verkauft.
 Links unten: Hans Ledermann (rechts), Leiter Kraftwerke, sorgt dafür, dass die Wasserkraftwerke von ewl laufend optimiert werden – hier zusammen mit Mitarbeiter Ludwig Hafner.
 Rechts: Im Kleinwasserkraftwerk Thorenberg in Littau entsteht Luzerner Ökostrom aus der Kleinen Emme für den Bedarf von rund 1600 Haushalten.

berg reguliert ewl die Restwassermenge so, dass die Fische immer genügend Wasser haben. «Die Menge Strom aus Wasserkraft könnte nur durch grosse Staudamm-Projekte wesentlich erhöht werden», so Hans Ledermann, «und diese sind heute nicht realistisch, da politisch nicht mehrheitsfähig.» ewl fokussiere deshalb bei der Wasserkraft auf viele kleinere Projekte – etwa auf das neue Trinkwasserkraftwerk Gütsch, welches ab Frühling 2012 rund 200'000 kWh Strom pro Jahr liefern wird.

Verschmähter Ökostrom

Um den erneuerbaren Energien auf die Sprünge zu helfen, fördert der Bund den Ökostrom seit 2008 mit der «kosten-deckenden Einspeisevergütung» (KEV). Trotzdem: Der Weg zur Vollversorgung mit Ökostrom sei noch «lang und steinig», findet Rolf Samer. Es erstaune ihn manchmal, wie gross die Hoffnungen seien, die bisweilen in den umweltfreundlichen Strom gesetzt würden. Um die Bevölkerung ausreichend mit Strom zu versorgen, brauche es vorläufig noch den Strom der Grosskraftwerke. Vor allem, weil dieser auch dann fliesst, wenn die Sonne nicht scheint, der Wind nicht bläst und ein Fluss wenig Wasser führt.

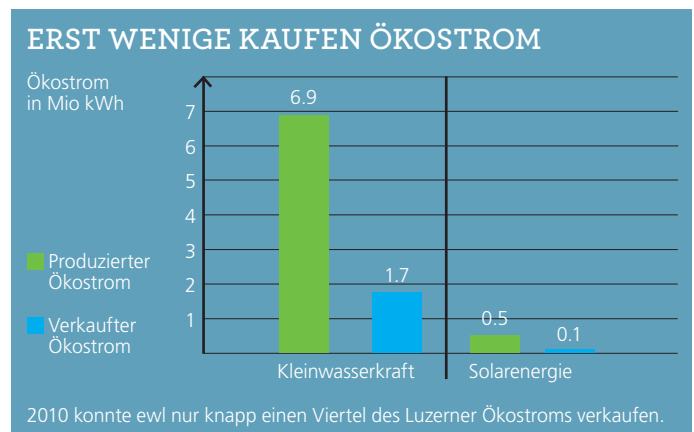
Für ewl kommt eine weitere Herausforderung dazu: Obwohl ewl im Jahr 2010 rund 7.4 Mio. kWh Luzerner Ökostrom produzierte (vgl. Grafik), konnte ewl nicht einmal ein Viertel dieser Menge an Kunden verkaufen. Hat ewl zu wenig Werbung gemacht? «Daran liegt es mit Sicherheit nicht», entgegnet Rolf Samer. ewl habe in den letzten Jahren regelmässig Ökostrom-Kampagnen durchgeführt. Er geht davon aus, dass die zögerliche Nachfrage einerseits mit dem Aufpreis von 5 Rappen pro kWh für Luzerner Wasserkraft oder 80 Rappen für den Luzerner Solarstrom zusammenhängt. Andererseits haben sich bisher wenige Leute für das komplexe Thema Strom interessiert. «Die meisten Leute beschäftigen sich eher selten damit», so Rolf Samer. Kleinere Haushalte seien eher bereit, Ökostrom zu beziehen, als grössere. Eine massive Zunahme der Bestellungen konnte er jüngst seit den Ereignissen in Japan feststellen. Rund 90 Prozent dieser Kunden wollen ihren ganzen Strombedarf mit Ökostrom abdecken. Dies, obwohl auch die

Möglichkeit bestünde, nur für einen Teil des Verbrauchs umweltfreundlichem Strom zu beziehen. Diese Tendenz weist darauf hin, dass die Kunden keinen Atomstrom mehr in der Wohnung wollen.

Aufpreis fliesst in Fonds

Letztlich bestimme das Verhalten der Kunden, wie stark sich ewl für Ökostrom engagiere. Sind auf die Dauer nicht mehr Leute bereit, den Aufpreis für die saubere Energie zu bezahlen, wird ewl das Engagement entsprechend überprüfen. Findet der Ökostrom hingegen stärkeren Zuspruch, fliessen mehr und mehr Gelder in den Förderungsfonds für ökologisch sinnvolle Energiegewinnung, der Ökostrom-Projekte unterstützt. ewl macht keinen Gewinn auf Ökostrom-Produkten. Die Aufpreise fliessen vollumfänglich in den Fonds.

Wissenschaftler treiben die Entwicklung im Bereich Ökostrom weltweit voran. Wer weiss, welche Technologien in Zukunft noch auf uns zu kommen: Forscher in der USA arbeiten bereits an Kleidern, die beim Tragen Strom produzieren. Andernorts wird mit Anlagen experimentiert, die aus Fitnessgeräten und vibrierenden Tanzflächen Strom erzeugen. Bleibt zu hoffen, dass einige der Zukunftstechnologien das Potenzial für mehr haben und nicht bloss kuriose Fussnoten der Wissenschaftsgeschichte bleiben.



IN KÜRZE

Besuchen Sie uns an der Luga

Mit Energie und Wasser bewältigen wir unseren Alltag: Wir heizen, waschen, kochen, fahren, arbeiten und noch vieles mehr. Am Luga-Stand von ewl dreht sich alles um dieses Thema: Beim Energie-Spiel bringen Sie mit Geschick den Ball ins Rollen – und mit etwas Glück erreichen Sie sogar vor Ihrem Gegenspieler das Ziel. Nach dem anstrengenden Wettkampf können Sie sich mit einem fantasievollen Energie-Drink stärken.

Luga 2011, 29. April – 8. Mai 2011,
ewl Stand A213 in Halle 2

ewl sorgt für Energieschübe beim Stadtlauf



Am 7. Mai fällt der Startschuss zum Luzerner Stadtlauf. Auch dieses Jahr ist ewl wieder als Sponsor mittendrin und schenkt allen Sportlern und Sportliebenden Energie in Form von Kohlenhydraten. Kommen Sie vorbei und stärken Sie sich mit Spaghetti und kühlem Luzerner Trinkwasser aus dem Vierwaldstättersee, den Quellen am Pilatus und dem Grundwasser bei der kleinen Emme.

LUCERNE CONCERT BAND Ohrenschmaus im KKL

Mit über 150 Mitwirkenden interpretiert das von ewl unterstützte Konzert der «Lucerne Concert Band» Operetten-, Konzert- und Militärmärsche: Am 1. Mai, an der Marschmusik-Gala im KKL.



Die Lucerne Concert Band, zusammen mit einem hundertköpfigen Chor, verbindet den musikalischen Schwung der Märsche mit den melodisch aufgeweckten Triopartien. Bandleiter Christoph Walter und seine Crew zielen damit direkt ins Herz der Zuhörenden. Der grosse Chor unterstreicht die Kraft, die Fröhlichkeit und den Humor der Märsche und das KKL bietet mit seiner Akustik einen würdigen Rahmen für die Klangfülle – mitsamt den feinen Nuancen. Die schlichte, mitreissende Art der Marschmusik erfährt seit einiger Zeit noch mehr Beachtung beim Publikum. An der Marschmusik-Gala werden neben den Klassikern wie «Alte Kameraden», «Stars and Stripes Forever» auch zwei Kompositionen von Christoph Walter zu hören sein.

Die schönsten Märsche der Welt am 1. Mai 2011 um 11 und 17 Uhr im Konzertsaal des KKL Luzern. Weitere Informationen unter www.fml.ch.

Für die Matinee vom Sonntag, 1. Mai 2011, um 11 Uhr verlosen wir 5 x 2 Tickets unter www.ewl-luzern.ch.
Teilnahmeschluss: 25. April 2011.

SONDERANGEBOT

Batterieladegerät für «Einwegbatterien»

«Not only Eco» lädt «normale» Batterien wie Akkus wieder auf. Indem sich die Einwegbatterien bis zu 20-Mal wiederverwenden lassen, sparen sie Geld und schonen die Umwelt. ewl bietet das Batterieladegerät «Not only Eco» für 49.90 statt für 58 Franken an. Das Sonderangebot von ewl ist gültig im Energieberatungszentrum am Mühlenplatz vom 1. Mai bis 30. Juni 2011.



- Vier unabhängige Ladeplätze für vier Batterien der Grössen AA (Mignon) oder AAA (Micro)
- Verpolungssicher und vor Überhitzung geschützt

Das Kommunikationsnetz der Zukunft gratis nutzen

Noch schneller im Internet surfen, noch schneller Daten übermitteln und noch schärfer fernsehen – alles gleichzeitig über eine einzige Steckdose. Dies ermöglicht das Luzerner Glasfasernetz. Seit Mai 2010 erschliesst ewl zusammen mit der Swisscom die Häuser in der Stadt Luzern mit Glasfasern. Bereits angeschlossen sind die Häuser im Grossgebiet Tribtschen (Schönbühl, Langensand, Sternmatt, Tribtschen, Hirtenhof, Matthof) sowie Maihof (Maihof, Rotsee, Wesemlin).

Im April 2011 startet ewl in den ersten Quartieren mit einem zweimonatigen Gratisangebot. Ohne vertragliche Verpflichtung können die angeschlossenen Anwohner zwei Monate lang die schnellen Glasfasern testen. Informationen zum Bau des Glasfasernetzes sowie Angaben zur Verfügbarkeit der Dienste in den einzelnen Strassen finden Sie unter www.luzerner-glasfasernetz.ch.



DIE ZAHL

1'927'750

Diese Fläche in Quadratmetern bräuchte es an Solarzellen, um den Stromverbrauch im Versorgungsgebiet von ewl, der heute noch nicht aus erneuerbaren Energien besteht, mit Solarstrom zu decken. Die Fläche entspricht etwa 220 Fussballfeldern oder 5 Mal der Fläche des Rotsees.

FREILICHTSPIELE LUZERN

Romeo und Julia

Nach den grossen Erfolgen der letzten Jahre präsentieren die Luzerner Freilichtspiele die Geschichte des wohl berühmtesten Liebespaares der Welt: William Shakespeares «Romeo und Julia».

Auch wer das Stück nie gesehen oder gelesen hat, die Tragödie von Romeo und Julia kennen alle. Der Kern der Geschichte trifft das Herz eines jeden Menschen: Er handelt von der Liebe, die sämtliche Grenzen sprengt. So tragisch die Geschichte auch ist, sie bleibt witzig, poetisch, spannend und zeitlos. Lovestory und Bandenkrieg, Generationenkonflikt und clownesker Spass. Livio Andreina hat für die Freilichtspiele Luzern die Geschichte in poetischem Luzerndeutsch von Gisela Widmer neu inszeniert. Wer möchte, kann sich schon vor dem Freilichtspiel im Hotel Schweizerhof oder auf dem Katamaran «Cirrus»



der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee während eines «aphrodisierenden» Liebesmenüs und szenischer Einlagen von Mitwirkenden der Theatertruppe auf das Freilichtspiel einstimmen. Die Freilichtspiele finden vom 15. Juni bis zum 20. Juli 2011 beim Richard-Wagner-Museum Tribtschen statt.

Als FLUX-Leser profitieren Sie von einem exklusiven Ticketangebot (vgl. Gutschein im Flyer in der Heftmitte). Mehr Informationen zu den Freilichtspielen und Ticketreservation unter www.freilichtspiele-luzern.ch.

GEWUSST WIE

So kommen Sie in den Genuss von Luzerner Ökostrom

Auch Sie können mit wenig Aufwand umweltfreundlichen Strom aus der Region beziehen. Eine Anleitung zur Selbsthilfe.

Kunden von ewl haben die Freiheit zu wählen, ob sie statt des Standard-Strommixes lieber mehr erneuerbare Energie von der Solaranlage oder vom Kleinwasserkraftwerk beziehen wollen. Wer sich für umweltfreundlichen Strom entscheidet, bezahlt einen Aufpreis von 5 Rappen pro kWh für Luzerner Wasserkraft oder einen Aufpreis von 80 Rappen pro kWh für Luzerner Solarstrom. Die Beiträge kommen dem ewl Förderungsfonds für ökologisch sinnvolle Energiegewinnung zugute. Mit diesem finanziert ewl Anlagen, die wiederum Strom aus erneuerbaren Energien produzieren.

Solarstrom für den Fernseher

Wer auf Ökostrom umstellen möchte, kann dies einfach per Telefon 0800 395 395 oder per Mausklick auf der Website www.ewl-luzern.ch unter «Ökostrom» tun. Kunden wählen die Höhe ihrer Beiträge selbst. Sie haben die Möglichkeit, nur für einen kleinen Teil Ihres Strombedarfes Ökostrom zu beziehen – zum Beispiel Solarstrom für den Fernseher. Dies entspricht rund 10 kWh Strom pro Monat und bedeutet einen monatlichen Aufpreis von 8 Franken. Zum Vergleich:

Eine Kaffeemaschine verbraucht monatlich rund 5 kWh Strom. Wer mehr für die Umwelt tun möchte, kann selbstverständlich auch seinen gesamten Verbrauch mit Ökostrom abdecken – bei einem Durchschnittshaushalt sind das rund 12.50 Franken Aufpreis pro Monat.



Bei ewl wählen die Kunden, ob die Kaffeemaschine mit Ökostrom oder dem üblichen Strom-Mix läuft.

IM DIALOG

Überall Baustellen

Weshalb gibt es bald an jeder Ecke von Luzern ein Loch, in welchem ewl etwas am Bauen ist? Ist das denn wirklich nötig, die Anwohner mit den andauernden Bauarbeiten zu belasten?

[Michael Meier, Luzern](#)

ewl baut gemeinsam mit Swisscom das Luzerner Glasfasernetz in der Stadt Luzern flächendeckend aus. Dieses

Projekt führt zu einem erhöhten Bauvolumen. Das Glasfasernetz der Zukunft ermöglicht unzählige Internet- und Multimediadienstleistungen wie superschnelles Internet und superscharfes Digital-Fernsehen in HD-Qualität. Davon können die Luzernerinnen und Luzerner in Zukunft nur profitieren. Daneben sorgt ewl täglich für eine sichere Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Auch diese Dienst-

leistungen erfordern leistungsfähige Netze. Deshalb müssen die Leitungen laufend erneuert und ausgebaut werden. ewl ist immer bemüht, die durch die Bauarbeiten entstehenden Immissionen so gering wie möglich zu halten. [Dominik Kneubühler, Leiter Kundencenter](#)

MEIN JOB

Unplanmässiges macht meine Planungsarbeit spannend

René Minnig sorgt bei ewl dafür, dass der Bau von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern über Luzern reibungslos über die Bühne geht. Das erfordert manchmal Improvisationstalent.

«Ich projekte und leite bei ewl den Bau von Stromleitungen, Transformatoren-Stationen und Photovoltaik-Anlagen. Für diesen Job muss ich 100 Prozent multitaskingfähig sein, da ich rund ein Dutzend Projekte parallel betreue. Photovoltaik-Anlagen sind komplexe Vorhaben und bieten eine interessante Abwechslung.

Am Anfang eines Photovoltaik-Projekts prüfe ich, ob die Anlage technisch machbar ist. Stimmt der Standort, definiere ich zusammen mit externen Photovoltaik-Experten, wie wir die Anlage ausstatten. Die Solargeneratoren müssen richtig auf dem Dach positioniert sein. Idealerweise haben sie einen Neigungswinkel von 20 Grad und sind nach Süden ausgerichtet. Es ist wichtig, dass wir die passenden Solarmodul-Typen auswählen, die sich im Preis und Wirkungsgrad stark unterscheiden – die teureren liefern im selben Zeitraum mehr Strom als die günstigeren. Massgebend ist auch die Lebensdauer – und welche Leistung die Module mit zunehmendem Alter noch erbringen. Ich achte darauf, dass die Anlage für einen Betrieb von über 25 Jahren ausgelegt ist und der Leistungsabfall kleiner als 20 Prozent der Anfangsleistung ist. Ein wichtiger Bestandteil der

Anlage ist der Wechselrichter. Dieser wandelt den Gleichstrom der Solargeneratoren in Wechselstrom um. Sind der Standort und die Komponenten der Photovoltaik-Anlage definiert, wird zusammen mit dem Projektleiter die Finanzierung geklärt. Danach brauche ich die Bewilligung der Behörden und des eidgenössischen Starkstrominspektorats. Schliesslich verberge ich den Auftrag an einen Lieferanten. Danach werden die Termine für die Montage festgesetzt.

Ich begleite ein Projekt bis zum Schluss und stelle sicher, dass die richtigen Schritte zur richtigen Zeit ausgeführt werden. Wenn etwas nicht nach Plan läuft, macht dies meine Arbeit noch spannender. Dann darf ich als Troubleshooter mein Improvisationsgeschick testen. Erst wenn die Anlage richtig läuft, bin ich zufrieden.»

RENÉ MINNIG (55) projiziert und führt die Bauleitung bei ewl für den Bau von Photovoltaik-Anlagen. Der gelernte Elektromonteur mit Weiterbildung zum eidg. dipl. Elektrotechniker und Meister war zuvor bei mehreren industriellen Unternehmen im Raum Luzern und Zürich tätig.

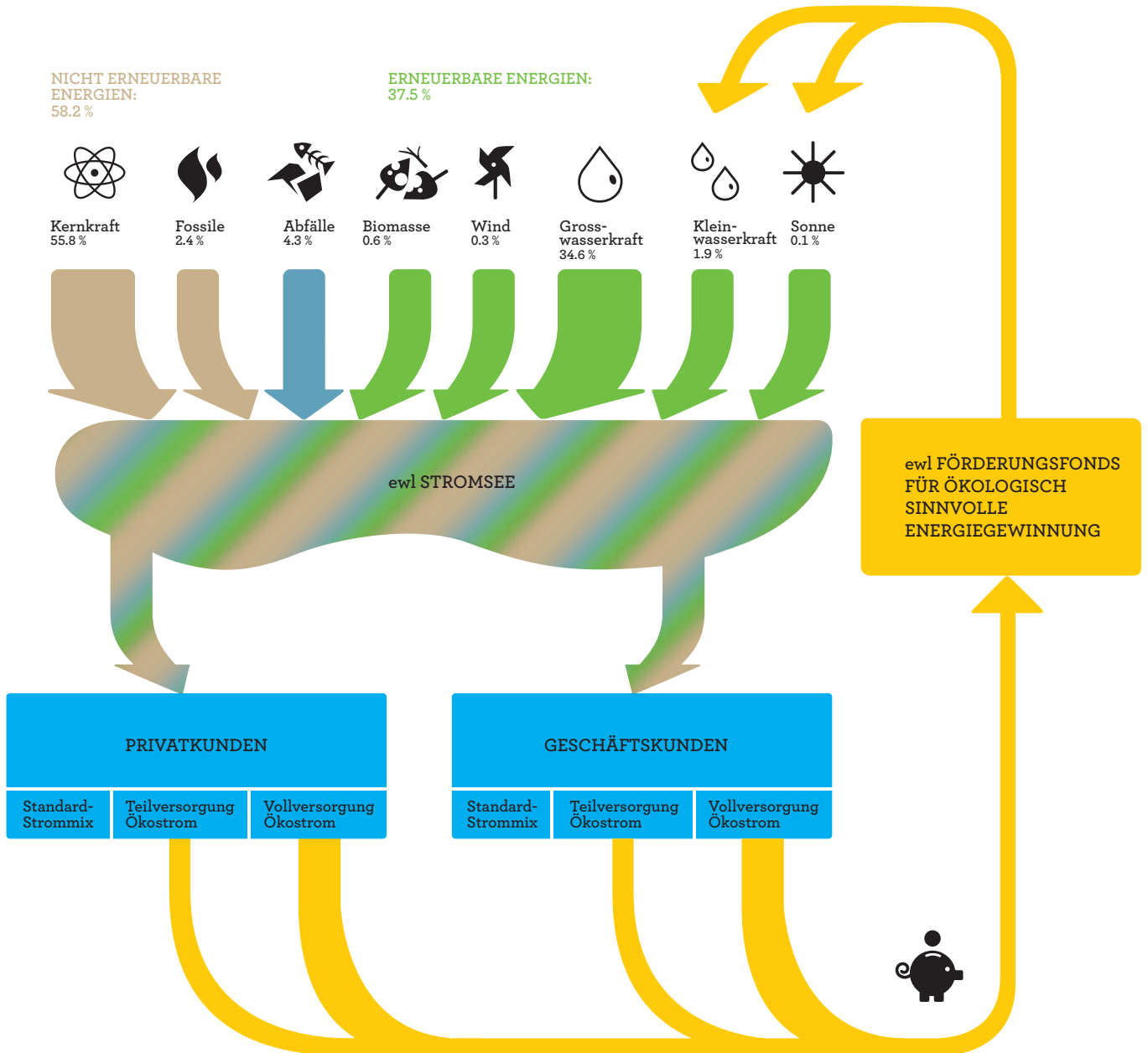
René Minnig (mit gelber Jacke) hat seinen Arbeitsalltag zum grossen Teil selbst fotografiert – von der Trafostation bis zur jüngsten Solaranlagen-Baustelle auf einem Industriegebäude in Luzern.



Ökostrom kaufen und fördern

Wer der Umwelt zuliebe auf Ökostrom umstellt, für den muss ewl deswegen nicht eigens eine separate Stromleitung von der Solaranlage oder vom Kleinwasserkraftwerk erstellen. Wie die Grafik zeigt, speisen verschiedene Quellen den ewl Stromsee, von dem sämtliche Kunden den Strom beziehen. Aber: Der von den Kunden bezahlte Ökostrom

wird mit Sicherheit produziert und in den Stromsee geleitet. Ökostrom-Kunden unterstützen damit die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. Ihre Beiträge fließen vollständig in den ewl Förderungsfonds, der neue Anlagen zur umweltfreundlichen Energiegewinnung finanziert – damit der Stromsee je länger, je «grüner» wird.



IM GESPRÄCH

«Die Kunden entscheiden, woher der Strom kommt»

Rolf Samer, Mitglied der Geschäftsleitung von ewl, sagt im Interview, was er gegen den schleppenden Absatz der Ökostrom-Produkte unternimmt, und erklärt, warum ewl heute keine Ökostrom-Labels verwendet.

Herr Samer, beziehen Sie privat Ökostrom?

Ja. Das ist ein kleiner Beitrag für die Umwelt, der mir sehr wichtig ist.

Welche Rolle spielt Ökostrom für ewl?

Heute ist der Strom aus Wasser, Wind und Sonne noch ein Nischenprodukt, aber ich bin überzeugt, dass sich dies bald ändert und der Ökostrom-Markt zu einem wichtigen Teil der Energieversorgung der Zukunft wird. ewl setzt auf die Karte Ökostrom und entwickelt die Produktpalette laufend weiter. Die Ereignisse in Japan haben die Nachfrage in den letzten Wochen massiv gesteigert.

Die Verkaufszahlen zeigen allerdings klar, dass die Kunden kaum Interesse an Solarstrom und Strom aus Kleinwasserkraft hatten. Was tun Sie dagegen?

Wir führen regelmässig Werbekampagnen durch, um auf unser Angebot aufmerksam zu machen und die Vorteile für die Umwelt aufzuzeigen. Aber es wird immer Leute geben, die keinen Ökostrom beziehen wollen. Wir wollen niemanden dazu zwingen, Luzerner Ökostrom zu bestellen.

Was geschieht, wenn sich auch künftig nicht mehr Leute für Luzerner Ökostrom entscheiden?

Dann werden wir unser Engagement entsprechend überprüfen. Letztlich entscheidet der Markt – also die Kunden –, ob der Strom aus dem Kern-

kraftwerk, von der Solaranlage oder vom Windrad kommt.

Gegner der Kernkraft sind davon überzeugt, dass Ökostrom die Kernenergie ersetzen kann. Wie sieht dies ewl?

Wir sind davon überzeugt, dass allein mit Wind, Sonne und Wasserkraft mittelfristig keine zuverlässige Stromversorgung möglich ist. Es braucht einen sinnvollen Mix aus Ökostrom und Grosskraftwerken, die immer Strom liefern können. Auch dann, wenn die Sonne nicht scheint, der Wind nicht bläst und kein Wasser fliesst. Die Versorgungssicherheit muss einen zentralen Stellenwert einnehmen.

Warum verwendet ewl keine Ökostrom-Labels wie zum Beispiel «naturemade»?

«Wir wollen niemanden dazu zwingen, Luzerner Ökostrom zu bestellen», sagt Rolf Samer.

Bisher verzichteten wir bewusst auf eine aufwendige Zertifizierung, weil wir das Geld lieber in Ökostrom-Projekte investieren. Nichtsdestotrotz ist uns Transparenz sehr wichtig: Jeder kann unsere Kraftwerke besichtigen. Zurzeit prüfen wir die Einführung von Ökostrom-Labels. Inzwischen haben sich bestimmte Labels am Markt etabliert.

ROLF SAMER (45) ist als Mitglied der Geschäftsleitung von ewl zuständig für Verkauf und Beschaffung. Zuvor war der diplomierte Betriebs- und Produktionsingenieur (ETH) Leiter der Abteilung Energiewirtschaft. Bevor er zu ewl kam, arbeitete er bei der Apxo.





Edy Walker und Martha Buck nutzen zu Hause ausschliesslich Strom aus Luzerner Wasserkraft.

AUF BESUCH

«Es ist eigentlich so einfach»

FLUX ist zu Besuch bei Edy Walker und Martha Buck in Luzern. Die beiden beziehen ausschliesslich Strom aus Wasserkraft. Und das ganz bewusst.

Es ist Freitagmorgen, die Espressomaschine surrt leise. Während der Kaffee langsam in zwei Tassen fliesst und einen angenehmen Frühstücksduft verbreitet, sitzen wir zu Hause bei Edy Walker, dem Chef der Alternativen Bank Schweiz. Er und seine Partnerin beziehen ausschliesslich Strom aus Wasserkraft. «Die Entscheidung, welchen Beitrag man wie für die Umwelt leistet, liegt bei einem selbst», beginnt Walker das Gespräch und nippt an der warmen Kaffeetasse. Ob jemand einfach nur den Lichtschalter ausmacht oder die Heizung im Winter nur in wenigen Räumen einschaltet, sei zwar sinnvoll, darauf komme es letztlich jedoch nicht an. Es sei eine Entscheidung im Kopf, Verantwortung zu übernehmen – doch meistens

scheitert es an der Umsetzung. «Wir haben uns für Ökostrom entschieden, weil wir bewusst einen Beitrag leisten wollten – und das fängt beim Strom zu Hause an.» Die Entscheidung für Luzerner Wasserkraft sei dann eher eine persönliche gewesen: Walker ist im Kanton Uri aufgewachsen, sein Vater war im Elektrizitätswerk für die Wasserkraft tätig. Seit er ein kleiner Junge war, hat er eine besondere Verbindung zur Wasserkraft, die er nun zu Hause wieder aufgreift.

Ein Anruf genügt

In seinem Freundeskreis kommt die Entscheidung gut an. Viele seien überrascht, wie einfach ein Wechsel zu Ökostrom ist. Doch dann kommen sie, die vielen Argumente, warum Ökostrom irgendwie doch nicht das richtige ist: zu teuer, zu kompliziert. Walker sieht das anders: «Das Kostenargument zählt für mich nur bedingt – wenn ich wirklich einen Beitrag leisten will, gilt dies auch finanziell. Und was ist einfacher als ein kurzer Anruf bei seinem Energieversorger?» Der Espresso neigt sich dem Ende zu und wir wollen einen Blick in die Zukunft wagen. Wie sieht denn die ideale Energieversorgung in Zukunft aus? Für Walker ist klar: Das grösste Potenzial zum Umweltschutz liegt bei den erneuerbaren Energien, und dies nicht nur bei den Privathaushalten, sondern ebenso bei den Unternehmen. Würden sie mit Ökostrom mit einem guten Beispiel vorangehen, würde der Wechsel im Kopf vielleicht auch zu Hause leichter fallen.

Was halten Sie von Ökostrom?

FLUX war unterwegs und hat Passanten zu ihrer Meinung zu Ökostrom befragt. Ansichten über Preise, «Landschafts-Verschandelung» und Solidarität mit den Generationen.



Noch ist Ökostrom teurer als normaler Strom, aber je mehr Leute Ökostrom kaufen, desto günstiger wird er. Ich glaube, die Leute hätten schon das Geld für Ökostrom. Es ist bloss eine Frage des Umdenkens.

[Bernadette Wagner, 61](#)



Ökostrom ist absolut sinnvoll. Ich denke allerdings, die Zeit ist noch nicht reif dafür, voll auf erneuerbare Energien zu setzen, da sie unseren Energiebedarf noch nicht decken können.

[Peter Gürber, 46](#)



Leider verschandeln Wind- oder Wasserkraftwerke oft die Landschaft. Langfristig sind aber erneuerbare Energien sicher besser für Mensch und Natur. Atomenergie macht die Menschen kaputt.

[Jörg Grüger, 26](#)



Ich beziehe selber Ökostrom – aus Solidarität mit zukünftigen Generationen. Wir zerstören sonst schon so viel durch unseren übermässigen Konsum.

[Rose-Marie Landolt, 71](#)



Ich beschäftige mich noch nicht so mit dem Thema, da ich noch bei meinen Eltern wohne. Wenn ich selber entscheiden müsste, ob ich Ökostrom beziehen würde, käme es schon darauf an, wie viel teurer dieser ist. Irgendwann müssen wir uns schon Gedanken machen, was mit unserer Umwelt passiert.

[Deborah Schüpfer, 20](#)



Ich finde Strom aus erneuerbaren Energien eine gute Sache. Wenn die Weltbevölkerung weiter so schnell wächst, werden wir irgendwann ganz auf erneuerbare Energien setzen müssen. Wir sollten uns lieber jetzt damit auseinandersetzen und nicht erst dann, wenn es so weit ist.

[Buddy Stocker, 23](#)

Luga

Freitag, 29. April 2011 –
Sonntag, 8. Mai 2011
Allmend Luzern
www.luga.ch



Marschmusik-Gala der Lucerne Concert Band

Sonntag, 1. Mai 2011, 11 Uhr
KKL Luzern
www.fml.ch



Kundencenter

Montag-Freitag: 08.00–18.00 Uhr
Tel. 0800 395 395



Luzerner Stadtlauf

Samstag, 7. Mai 2011
Luzern
www.luzernerstadtlauf.ch

Freilichtspiel Luzern: Romeo und Julia

Mittwoch, 15. Juni –
Mittwoch, 20. Juli 2011
Beim Richard-Wagner-Museum
Tribtschen
www.freilichtspiele-luzern.ch



Energieberatungszentrum Mühlenplatz

Dienstag-Freitag:
09.00–12.30 Uhr; 13.30–18.30 Uhr
Samstag:
09.00–12.30 Uhr; 13.30–16.00 Uhr

Luzernerfest

Samstag, 25. Juni 2011
Luzern
www.luzernerfest.ch

ewl: Tag der offenen Türen

Samstag, 17. September 2011
Mehrere Standorte in Luzern
www.ewl-luzern.ch

Energyday

Samstag, 29. Oktober 2011
Luzern und andere Städte
www.energyday.ch

Lucerne Marathon

Sonntag, 30. Oktober 2011
Luzern
www.lucernemarathon.ch

24-Stunden-Service

Störungen Strom
Tel. 041 369 63 66

Störungen Erdgas/Wasser
Tel. 041 369 63 69